

Nicht verkäuflich!

Müller Extra.
Elville.

Asbach „Uralt“

alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
„ Vierteljahr „ 3.—
„ einen Monat „ 1.80
durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingelegt werden.

Für Aufnahmen an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 64.

Samstag, 4. März 1916.

50. Jahrgang.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Vortrag über Bulgarien im Kurhaus.

Über das mit uns verbündete Bulgarien sprach am 1. März Herr Dr. Waldschmidt, unser sehr geschätzter einheimischer Schriftsteller, in sehr fesselnder und anschaulicher Weise. Er gehört zu denen, von welchen man sagen kann, dass der Vortrag des Redners Glück macht. Da Dr. Waldschmidt als Vortragender hier bereits bestens bekannt ist, konnte man sich auf einige Stunden reinen Genusses freuen. Diese Erwartungen erfüllte der Redner vollauf. Er zeigte uns, dass das Schicksal Bulgariens verwandt mit dem unseren ist, dessen Niedergang und Demütigung, sowie sein jetziger grosser Aufschwung sich mit den Wandlungen vergleichen lassen, die wir durchlebt haben. Lehrreich war es auch zu erfahren, dass Russlands Kultur bulgarischen Ursprungs und dass die Kirchensprache in Russland albulgarisch ist, dass der Pope für den Sieg des russischen Reiches in der Sprache des Feindes betet. Die bekannte Tatsache, dass die Bulgaren keine Slaven, sondern ein Mischvolk sind, sei hier ebenfalls erwähnt, da mit dieser Feststellung das edle Streben Russlands, seine slavischen Brüder zu befreien, zur faulen Phrase herabsinkt. Der Behauptung des Redners, die Bulgaren seien die Aristokraten des Balkans, stimmt man überzeugt und gerne zu. Der ausgezeichnete Vortrag wurde noch gehoben durch Vorführung glänzender Lichtbilder, die das Bild, das Dr. Waldschmidt von Land und Leuten gab, abrundeten und vervollständigten. Wiederholter starker Beifall bewies dem Redner die freudige und dankbare Anerkennung der Erschienenen.

u. F.

— Königliche Schauspiele. Morgen Sonntag findet um 2½ Uhr nachmittags bei Volkspreisen eine Auf-
führung des Tanzbildes „Jahreszeiten der Liebe“ mit
der Musik von Franz Schubert statt; im Anschluss
hieran wird das beliebte Bayer'sche Tanzbild „Die
Puppenfee“ wiederholt. Der Vorverkauf hat bereits be-
gonnen. — Am Abend geht Nedbals erfolgreiche
Operette „Polenblut“ nach beinahe zweijähriger
Pause zum ersten Male wieder in Szene; Abonne-
ment C. In den Hauptpartien sind die Damen Bommer,
Krämer, Schröder-Kaminsky und die Herren Herrmann,
Rehkopf und von Schenck beschäftigt, die Partie des
„Boleslaw Baransky“ singt zum ersten Male Herr Haas.

1. Der Begründer der „Kaiserin Friedrich-Stiftung“
gestorben. Geh. Justizrat L. Oppenheim, ein gross-
herziger Förderer der Kunst, ist in Mainz gestorben.
Oppenheim, der am 4. November 1850 in Mainz zur Welt
kam, wurde nach Erledigung seiner juristischen Studien
im Jahre 1878 Rechtsanwalt. Doch stärker als die
Rechtswissenschaft liebte er die Kunst. Mit dem Empor-
blühen der „Mainzer Liedertafel“ aus kleinen Anfängen
zu ihrer heutigen Bedeutung ist Oppenheims Name
aufs engste verknüpft. Seiner Anregung ist die Er-
bauung des stattlichen „Konzerthauses“ zu danken. Von
ihm ging im Jahre 1898 die Einführung der vorbild-
lich gewordenen Volkskonzerte aus. Er hat die gross-
zügigen Händel-Aufführungen, die Kunstvereiner des
In- und Auslandes nach Mainz brachten, eingeführt; an
diese Händeltage schloss sich dann die Gründung der
„Kaiserin Friedrich-Stiftung“, die so segensreichen Ein-
fluss auf das Musikleben gewann.

wc. Ein Verwundetentransport aus dem Westen, der
gestern hier eintraf, führte den hiesigen Lazarett
weitere 170 Soldaten zu.

Hof und Gesellschaft.

Die Königin-Witwe Elisabeth von Ru-
mänien ist gestorben. Carmen Sylva, die „königliche
Dichterin“, war am 29. Dezember 1843 im Schlosse zu
Neuwied als Tochter des Fürsten Hermann zu Wied
und seiner Gemahlin Marie von Nassau, eines sehr
kunsinnigen und literarisch vielfach interessierten
Fürstenpaares, geboren. Einige Jahre ihrer Kindheit
verlebte sie in Bonn, wo ihre Eltern in Beziehungen zu
einem literarischen Kreis traten, in dessen Mittelpunkt
Ernst Moritz Arndt, Bunsen und andere standen. Im
Jahr 1864 verlobte sie sich mit dem Prinzen Karl von
Hohenzollern, der im April 1866 durch Volksabstim-
mung zum erblichen Fürsten von Rumänien gewählt
wurde. Aus ihrer dichterischen Tätigkeit entspross
eine reiche Auslese von Gedichten, Romanen und auch
dramatischen Versuchen. Am bekanntesten ist wohl
ihr Gedichtsband „Aus Carmen Sylvas Königreich“ ge-
worden. Besondere Anerkennung fand sie auch als
Übersetzerin.

fc. Auf das an den König Ferdinand von Bul-
garien, anlässlich seines Geburtstages, vom Deut-
schen Genesungsheim (Genesungsheime für
Angehörige der österreichisch-ungarischen, ottomani-
schen und bulgarischen Armee und Marine, Sitz Wies-
baden) abgegebene Telegramm ist heute folgende
Depesche im Genesungsheim eingelaufen: „Allen
wärmsten Dank für Ihre Begrüssungsdepesche.
Ferdinand.“

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Die vierte Kriegsanleihe.

Seit Kriegsbeginn wendet sich die Reichsfinanzver-
waltung in regelmäßigen Zeitabschnitten an das ge-
samte Volk, an die Grosskapitalisten und kleinen Sparer,
an die Grossindustrie und die Handwerker, an alle Er-
werbs- und Berufsleute, um sich immer neue Mittel
zur Wehrhaftmachung des Vaterlandes und zur Fort-
führung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu holen.
Das ist eine Bekundung der allgemeinen Wehrhaftigkeit,
deren Inanspruchnahme ebenso selbstverständlich ist wie
ihre Befolgung. Darüber herrscht im Deutschen Reich
kein Zweifel. Niemand, der mit offenen Blicken die welt-
geschichtlichen Ereignisse an sich vorüberziehen sieht,
ist in Unkenntnis über die Bedeutung des Geldes bei
diesen Geschmessen. Er weiss, dass der Krieg nicht
nur Geld kostet, sondern auch immer teurer wird.
Heute muss Deutschland täglich fast das Doppelte der
Summe aufwenden, die es in den Anfängen des ge-
waltigen Ringens um seine Existenz ausgegeben hat.
Und dass die Aufbringung dieses notwendigen Auf-
wands nicht versage, ist eine der wesentlichen Vor-
bedingungen des Sieges. Die Feinde verkünden den
Zusammenbruch der deutschen Finanzen. Wir aber
werden ihnen beweisen, dass die Stützen ungebrochen
sind, und dass die Kraft des Volkes unerschöpflich ist.
Im Zeichen unbedingter Gewissheit des militärischen
Sieges der Zentralmächte erscheint die vierte deutsche
Kriegsanleihe.

Das ist die beste Vorbedingung des Erfolges. Und
die Ausstattung der neuen Schuldverschreibungen ist
wieder ein Beweis dafür, dass das Deutsche Reich für
das, was es fordert, die entsprechende Gegenleistung
zu bieten gewillt ist. Die vierte Kriegsanleihe stellt der
deutschen Finanztechnik insofern ein glänzendes Zeug-
nis aus, als sie die erste Abweichung von dem fünf-
prozentigen Kriegszinsfuß bringt. Es erschien zweckmäßig
den Versuch mit der Einführung eines neuen Anleihe-
typs zu machen; und so entschloss sich die Reichsfinanz-
verwaltung, neben der fünfprozentigen Reichsanleihe
wieder Reichsschatzanweisungen zur Wahl zu stellen,
diesmal aber viereinhalbprozentige. Damit ist, was
die Verzinsung betrifft, eine neue Art von Schuldver-
schreibungen in die Reihe der deutschen Reichs- und
Staatsanleihen eingeführt, während die Art selbst be-
kannt und beliebt ist. Die beiden ersten Kriegsanleihen
hatten gleichfalls Schatzanweisungen gebracht. Das
erste Mal im festen Betrag von 1 Milliarde, auf die 1340
Millionen gezeichnet wurden; das zweite Mal, unbe-
grenzt, mit einem Zeichnungsergebnis von 775 Millionen.
Bei der dritten Anleihe wurde das Doppelangebot unter-
brochen, um jetzt wieder aufgenommen zu werden. Die
Reichsschatzanweisung ist ein allgemein beliebtes Papier,
das immer wieder seine Abnehmer findet. Und der
Ausgabekurs von 95 Prozent bietet bei der Rückzahlung
zu 100 Prozent einen sicheren Kursgewinn von 5 Pro-
zent. Das ist ein Reiz, der nicht unterschätzt werden
wird. Die reine Verzinsung des 4½ prozentigen Papiers

beträgt 4,74 Prozent. Dazu ist aber der Verlosungs-
gewinn zu rechnen, der zum erstenmal am 1. Juli 1923
fällig wird. An diesem Tage beginnt die jährliche Rück-
zahlung der Schatzanweisungen zum Nennwert, nach-
dem die Auslosung jeweilig ein halbes Jahr vorher
stattgefunden hat. Die Stücke, die zum ersten Rück-
zahlungstermin an die Reihe kommen, bringen also,
nach rund 7 Jahren, einen Kursgewinn von 5 Prozent.
Aufs Jahr berechnet: 0,71 Prozent, um die sich die jäh-
rliche Verzinsung von 4,74 auf 5,45 Prozent erhöht.
Bei der Rückzahlung nach 8 Jahren (1. Juli 1924) sind
es 5,36 Prozent, nach 9 Jahren (1. Juli 1925) 5,29, nach
10 Jahren (1. Juli 1926) 5,24 und selbst nach 16 Jahren
(1. Juli 1932), im letzten Jahre der Auslosung, noch
5,05 Prozent. Die 4½ prozentigen Reichsschatzan-
weisungen gehen also während der ganzen Dauer ihrer
Gültigkeit mit ihrem Zinsertrag nicht unter 5 Prozent.
Die letzte Rückzahlung findet am 1. Juli 1932 statt.
Wichtig ist, dass ein besonderes Entgegenkommen für
die vorzeitig ausgelosten Stücke besteht. Die Schatz-
anweisungen, die vor dem 2. Januar 1932 ausgelost
werden, können in eine viereinhalbprozentige Schuldver-
schreibung umgetauscht werden, die unkündbar ist bis
zum Endtermin der Verlosungszeit, den 1. Juli 1932.
Statt der Barzahlung kann ein solcher Umtausch gewählt
werden, der den grossen Vorteil bietet, dass der Besitzer
des Papiers möglichst lange im Genuss einer vierein-
halbprozentigen Verzinsung bleibt, während es nicht
sicher ist, ob nicht in der Zeit bis zum 1. Juli 1932 der



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Samstag.

Früh-Konzert.

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Vormittags 11 Uhr.

1. Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.
2. Lustspiel-Ouverture Aletter
3. Walzer aus der Operette „Die Landstreicher“ Ziehrer
4. An der Weser, Lied Pressel
5. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ Verdi
6. Liberia-Marsch Lincke

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 114. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Hessen-Marsch Fahrbach
2. Ouverture zur Oper „Zampa“ Herold
3. a) Frühlingslied, b) Serenade Gounod
4. Studententräume, Walzer J. Strauss
5. Aus der Jugendzeit, Lied R. Radecke
- Trompete-Solo: Herr Ew. Dietzel.
6. Ouverture zu „Der Schiffsbruch der Medusa“ Reissiger
7. Marsch-Potpourri Komzák
8. Militär-Fanfare Ascher

Abend-Konzert.

8 Uhr. 115. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss
2. Einleitung zum III. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd“ Goldmark
3. Ständchen Jos. Strauss
4. Walzer-Intermezzo V. Grimm
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé
6. Duett aus der Oper „Der Troubadour“ Verdi
7. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam
8. In heller Nacht, Polka Bilse

Neue Damen-Moden für den Vorfrühling
Kostüme Mäntel Kleider Blusen
Moderne Wolf- und Seidenstoffe.

J. Hertz
Damen-Moden Langgasse 20

allgemeine Zinsfuß wieder auf 4 Prozent zurückgegangen ist.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50 Prozent angeboten.

Die Ermäßigung des Preises um ein halbes Prozent gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe ist geschehen, um den Zeichnern einen Ausgleich für die um ein halbes Jahr kürzere Geltungsdauer der neuen Reichsanleihe zu bieten. Während die dritte Anleihe noch auf 9 Jahre unkündbar war, ist bei der vierten Ausgabe das Ziel des 1. Oktobers 1924 nur noch 8½ Jahre entfernt. So wird den Zeichnern für den verhältnismäßig geringen Zeitverlust ein ansehnlicher Vorteil in der Verbilligung des Erwerbspreises geboten. Dabei sei wieder darauf hingewiesen, dass der Termin des 1. Oktober 1924 nur die Unkündbarkeit der Schuldverschreibungen durch das Reich festsetzt. Das Reich muss also bis dahin die 5 Prozent Zinsen zahlen und muss, wenn es sie von dem genannten Tage an nicht weitergewähren will, die Anleihe — und zwar zum Nennwert — zurückzahlen. Natürlich bleibt es ihm aber unbenommen, sie unter den alten Bedingungen über den 1. Oktober 1924 hinaus fortbestehen zu lassen. Auch ist von neuem darauf zu achten, dass die Unkündbarkeit der Anleihe, die einzig und allein einen Vorteil für den Zeichner darstellt, mit der Verwertbarkeit der Stücke nichts zu tun hat. Sie können jederzeit, wie jedes andere Wertpapier, durch Verkauf oder Verpfändung zu Geld gemacht werden. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe bietet, bei dem Preis von 98,50 und dem Tilgungsgewinn von 1,50 Prozent eine Verzinsung von 5,07 plus 0,17 gleich 5,24 Prozent. Ein solcher Ertrag von einem Anlagepapier ersten Ranges, dessen Sicherheit durch die Macht und das Vermögen des Deutschen Reiches garantiert wird, setzt bei dem Käufer keinerlei Opfer voraus. Nach 19 Kriegsmontaten ist das Reich imstande, Schuldverschreibungen anzubieten, die ebenso würdige Zeugnisse seines Kredites wie vorteilhafte Kapitalanlagen sind. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde,

nach den guten Erfolgen der drei ersten Anleihen, sowohl für die Reichsanleihe wie für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen. Immerhin könnte, bei sehr grossem Zeichnungsergebnis, die Reichsfinanzverwaltung sich möglicherweise genötigt sehen, den Betrag der Schatzanweisungen zu begrenzen. Allen denen, die mit ihrer ganzen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen, sei daher empfohlen, sich bei der Zeichnung auf Reichsschatzanweisungen, wie dies auf dem grünen Zeichnungsschein vorgesehen ist, damit einverstanden zu erklären, dass ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugeteilt wird.

Die Bedingungen für den Zeichner sind mit den bekannten Bequemlichkeiten ausgestattet.

Die Dauer der Zeichnungen erstreckt sich wieder über einen Zeitraum von beinahe drei Wochen, und die Zahl der Zeichnungsstellen ist so gross, dass sie alle Wünsche und Wege umfasst. Auch die Post nimmt wieder Anmeldungen an allen Schaltern entgegen, doch ist darauf zu achten, dass bei der Post Vollzahlung bis zum 18. April zu leisten ist, und dass nur Reichsanleihe, nicht auch Schatzanweisungen, bei der Post gezeichnet werden kann. Die Stückelung der fünfprozentigen Reichsanleihe und der Reichsschatzanweisungen ist wiederum auf die kleinsten Sparer zugeschnitten, und die Einzahlungen, auch für den kleinsten Betrag von 100 Mark, sind so verteilt, dass die sofortige Berechtigung zum Geldes nicht nötig ist. Vom 31. März an können die zugeteilten Beträge voll bezahlt werden. Wer das nicht will, kann seine Einzahlungen an vier Terminen, vom 18. April bis 20. Juli, leisten. Teilzahlungen werden nur in Beträgen für Nennwerte, die durch 100 teilbar sind, angenommen. Wer 100 Mark zeichnet, braucht erst am 20. Juli zu zahlen. Für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinslaufes (1. Juli 1916) werden dem Zeichner Stückzinsen vergütet, und zwar auf die Reichsanleihe 5, auf die Schatzanweisungen 4½ Prozent. Wer Vollzahlung am 31. März leistet, bekommt die Stückzinsen auf 90 Tage, bei Zahlungen am 18. April auf 72 Tage, am

24. Mai auf 36 Tage. Diese Zwischenzinsen haben die Bedeutung, dass der in neuer Kriegsanleihe angelegte Betrag von dem Augenblick an Zinsen trägt, in dem er eingezahlt worden ist. Sowohl auf die Reichsanleihe als auf die Reichsschatzanweisungen werden die am 1. Mai 1916 fälligen 80 Millionen Mark 4 proz. Schatzanweisungen des Reiches in Zahlung genommen, und zwar so, dass dem Besitzer 4 Prozent Zinsen vom Verrechnungstage bis zum Fälligkeitstage in Abzug gebracht werden. Er tritt dafür schon vom Verrechnungstage, statt vom 1. Mai, an in den Genuss der 5 oder 4½ proz. Verzinsung. Unter normalen Umständen bekäme er das Geld für die 4 proz. Schatzanweisungen erst am 1. Mai, könnte also mit dem Gelde, das er für sie erhält, erst von diesem Tage ab Kriegsanleihe bezahlen. Dieser Schwierigkeit wird er durch den Umtausch entzogen. Auch die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden in Zahlung genommen.

Grosse Vorteile bietet die Eintragung der gezeichneten Reichsanleihe-Beträge ins Reichsschuldbuch. (Die Schatzanweisungen können nicht eingetragen werden.) Die Zeichnungen sind um 20 Pfennige für je 100 Mark billiger als die gewöhnlichen Stücke. Zudem gewinnt der Besitzer eines solchen Guthabens die Befreiung von jeglicher Sorge um die sichere Verwahrung und Verwaltung seines in Kriegsanleihe angelegten Vermögens und um die Einkassierung der Zinsen. Den Zeichnern von Stücken der Anleihe und von Schatzanweisungen bietet die Reichsbank den Vorteil kostenfreier Aufbewahrung und Verwaltung bis zum 1. Oktober 1917. Bis zum gleichen Termin ist auch die kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke der früheren Kriegsanleihen verlängert worden.

Alles in allem genommen bietet die vierte Kriegsanleihe dem deutschen Volke wieder so viele Vorteile, dass einem jeden, auch unter dem Gesichtspunkte seines persönlichen Interesses, zur Zeichnung nur zugeraten werden kann. Es ist deshalb abermals ein grosser Erfolg mit voller Bestimmtheit zu erwarten.

Eierabgabe.

Da eine grössere Anzahl Personen die von der Stadt beschafften Eier gegen die Eierbezugskarte nicht abgeholt haben, wird der Restbestand der Eier von heute Freitag ab, zum Preise von 15 Pfennig für gute gesunde Ware und 14½ Pfennig für ganz kleine oder beschmutzte Eier in den Eierhandlungen gegen Vorzeigung der Brotausweis Karte, jedoch ohne die vorgeschriebene Butterkarte Gruppe 8, frei an jedermann abgegeben.

Wiesbaden, den 2. März 1916.

18065

Der Magistrat.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Wetteraussichten, für Samstag, den 4. März.

Wechselnde Bewölkung, meist trocken und mild.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. März 1916.

67. Vorstellung.

Abonnement A.

Tiefeland.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.

Musik von Eugen d'Albert.

Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater

Samstag, den 4. März 1916.

Dutzend- und Fünfteilerkarten gültig

Abends 7 Uhr.

Zum II. Male:

Die Schöne vom Strande.
Musikalischer Schwank in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Musik von Viktor Hollaender.

Leiter der Aufführung: Feodor Brühl.

Musikalische Leitung: G. Utermöhlen.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Stadttheater Mainz.

Direkt: Hans Islaub. Fernspr. 263.

Samstag, den 4. März 1916.

abends 7½ Uhr:

Ausser Abonnement.

4. Vorstellung im Weihnachtszyklus.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Mittlere Preise.

Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Monopol-Lichtspiele.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8

neben Hotel Metropole.

Bequeme Sitzplätze! Nur

erstklassige Darbietungen!

Leichte Einfahrt f. Krankenwagen.

Mit Erstaufführungsrecht:

Fortsetzung der Treumann-Larsen-

Serie 1916

Sklaven der Pflicht.

Schauspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten.

Wanda Treumann

Viggo Larsen.

Hierauf Erstaufführung

des entzückend heiteren Spieles

in 2 Akten:

Von sieben die Hässlichste.

Voranzeige! Für 8. März.

Gastspiel: 17921

Leopoldine Konstantin!

Vom Deutschen Theater in Berlin.

„Frau Gräfin träumt . . .“

Vormals Kaffee

„U. 9“

Marktstrasse 26,
Tägl. Künstler-Konzert



Thalia-Theater

Kirchgasse 72 Fernspr. 6137

Vornehmstes und grösstes

Lichtspielhaus.

Vom 1. bis 6. März.

Walter Schmidhüssler's

Meisterwerk

Die armen Reichen.

Schauspiel in 5 Akten. Nach dem

Roman von Maurus Jokai.

Die Landkur. 17994

Bumke-Lustspiel in 2 Akten.

Neueste Kriegsbilder!

Umarbeiten u. Auffrischen

von Damentoiletten empfiehlt sich

tücht. Schneiderin. Karte genügt.

18066 Vest, Taunusstrasse 16.

Geb. Fräulein

sucht Beschäftigung in schriftlichen

Arbeiten in den Abendstunden nach

6 Uhr. Offerten unter M. B. 100

an die Exped. ds. Bl.



Kinephon

Taunusstr. 1. Vornehmste Lichtspiele.

Nordischer Kunstfilm!

Der Ring der Pharaonen.

Schicksalstragödie aus dem

alten Aegypten.

Donauschlachten.

Herrliche Naturaufnahmen.

Die verkehrte Welt!

Ein urideller Schwank in

3 Abteilungen.

Eiko-Weche Nr. 78.

Hochinteressante, einzig dastehende

Aufnahmen von sämtlichen

Kriegsschauplätzen. 17916

Abegg, Fr.
Alard, Hr.
Baltzer, Hr.
Bamberg, Fr.
Barezat, Hr.
Bartholomäus
Beck, Fr., H.
Becker, Fr.
Becker, Hr.
Becker, Hr.
Behn, Hr. L.
Bergfeld, Fr.

Blanssen, Hr.
von Bock, Hr.
Boehlen, Fr.
Böhmer, Hr.
Boech, Fr.
Boech, Hr.
Bracht, Hr.
Bramen, Hr.
Braun, Fr.
Brikmann, F.
Bruck, Hr. H.
Brüggemann, H.
Casewitz, Hr.
Cohn, Hr., N.
Dagay, Fr.
von Dander,
Diekmann, H.
Diemer, F. Fr.
Dierks, Hr. L.
Dietz, Fr.
Doblinger, F.
Drucker, Hr.
Dums, Hr. K.
Dulkowitz, H.
Einstein, Fr.
Einstein, Hr.
Evers, Hr. H.
Fiener, Hr.
Fischer, Fr.
Fischer, Fr.
Flick, Fr.
Fock, Hr. K.
Focke, Hr.
Frenkel, Fr.
Freyer, Hr. L.
de Fries, Fr.
Fröhlich, Hr.
Fuchs, Hr. S.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu **98,50**
oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist
das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer
sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsere Feinde

die jeder **zu Hause** führen kann und muss
ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert Mark**
bis zum 20. Juli 1916 zahlbar
ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften
oder
bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

**DAMEN-
MODEN**

FRANK & MARX

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse

Haltestelle der Elektrischen

MODEHAUS
grössten Stils für
Konfektion, Putz,
Kleiderstoffe, Wäsche

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 2. März 1916.

Abegg, Fr., Hamburg	Sendig-Eden-Hotel	Grätner, Hr. Dir., Charlottenburg	Hessischer Hof	Kötiken, Hr. Fabr., Aachen	Sanat. Dr. Schütz
Alard, Hr. Ing., Strassburg	Hotel Central	Galus, Hr. Ing., Danzig	Goldener Brunnen	Krall, Hr. Rent., Elberfeld	Alteesal
Baltzer, Hr. Kfm., Diez	Hotel Berg	Garbaty-Rosenthal, Hr., Berlin-Pankow	Rose	von Krause, Fr., Berlin	Rose
Bamberg, Fr., Frankfurt	Goldener Brunnen	Gaedicke, Hr. Leutnant, Mainz	Metropole u. Monopol	Krose, Fr., Bingen	Nassauer Hof
Barczat, Hr. Oberlehrer, Dr., Rawitsch	Evang. Hospiz	Gebhard, Hr. Generalmajor m. Fr., Bamberg	Hotel Viktoria	Kühn, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Zum Posthorn
Bartholomäus, Fr., Oberlehrerin, Herne	Evang. Hospiz	Geck, Hr. Kfm. m. Fr., Hagen	Hotel Dahlheim	Kühne, Hr. Hauptm. Geh. Reg.-Rat m. Fr., Charlottenburg	Pension v. d. Heyde
Beck, Fr., Herleshausen	Evang. Hospiz	Gerhards, Hr. Kfm., Bad Sooden	Wiesbadener Hof		
Becker, Fr. Rent., Wilmsdorf	Continental	Göbber, Hr. Kfm., Strassburg	Schwarzer Bock	Kuhn, Fr., Schauspieler, Berlin	Hotel Central
Becker, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin	Wiesbadener Hof	Goldstein, Hr. Kfm., Bielefeld	Grüner Wald	von Kunowstein, Fr., Berlin	Quisisana
Behn, Hr. Leutnant, Lübeck	Rose	Gollwitzer, Hr. m. Fr., Augsburg	Schwarzer Bock	Kurth, Fr. Dr., Bremen	Hotel Viktoria
Bergfeld, Fr. Leutnant m. Tochter, Berlin		Guggenheim, Hr. Kfm., Berlin	Metropole u. Monopol	Kuschalke, Hr., Benrath	Hotel Vogel
		Cunkel, Hr. Prof., Mülhausen	Goldenes Ross	Langen, Hr. Kfm. m. Fr., Bonn	Goldenes Ross
Blasens, Hr. Kfm., Hamburg	Biemers Hotel Regina	von Hagen, Hr. Fabr., Rheydt	Taunus-Hotel	Lapp, Hr., Frankfurt	Nerostr. 29
von Bock, Hr. Major, Wahn	Wilhelma	Hartmann, Fr., Metz	Pension Humboldt	Laubmann, Hr. m. Fr., München	Kölnischer Hof
Boehlan, Fr., Frankfurt	Sanat. Dr. Honigmann	Hassel, Fr., Dresden	Rose	Leissing, Fr., Köln	Taunus-Hotel
Böhmer, Hr., Dortmund	Quisisana	Haupt, Fr. Konsul m. Kind, Rio de Janeiro	Residenz-Hotel	Leopold, Hr. Kfm., Heilbronn	Hotel Central
Bosch, Fr.,	Zur Sonne	Hautzel, Hr.	Zum Posthorn	Fercher, Fr.	Hotel Central
Bosch, Hr. Offizier, Magdeburg	Metropole u. Monopol	Heidemann, Hr., Mainz	Wiesbadener Hof	Liese, Fr., Duchow	Hotel Viktoria
Bracht, Hr. Kfm., Bochum	Metropole u. Monopol	Hendori, Hr. Leutnant, Hirschhorn	Grüner Wald	von Loebell, Hr. Major,	Schwarzer Bock
Bramen, Hr., Schwalbach	Schwarzer Bock	Henzel, Hr. Rent. m. Fr., Hesel	Fürstenhof	Loos, Fr., Wismar	Nassauer Hof
Braun, Fr., Lauterecken	Rheinischer Hof	Herxte, Hr., Mainz	Zum Posthorn	Mardersteig, Hr. Oberleutnant m. Fr., Weimar	
Brikmann, Fr., Oppenheim	Hotel Central	Hess, Fr., Frankfurt	Zur neuen Post		Pension Wenker-Paxmann
Bruck, Hr. Kfm., Berlin	Einhorn	Hessenberger, Hr. Kfm., Offenbach	Hotel Fuhr	Marwitz, Hr. Kfm., Berlin	Alteesal
Brüggemann, Hr., Münster	Einhorn	Heymann, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Maurer, Hr., Koblenz	Nonnenhof
Casewitz, Hr. Kfm.,	Einhorn	Heymann, Hr. Kfm., Stuttgart	Grüner Wald	Marx, Hr., Allgäu	Hotel Central
Cohn, Hr., Nürnberg	Wiesbadener Hof	Himlinghof, Fr. m. Bed., Hamburg	Rose	Mayer, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald
Dagny, Fr., Darmstadt	Kronprinz	Höning, Hr. Kfm., Berlin	Quisisana	von Meleg, Hr. Leutnant, Budapest	
von Densler, Hr., Frankfurt	Pension Winter	Griffin Holstein, Hamburg	Rose		Biemers Hotel Regina
Dieckmann, Hr. Offizier, Hagenau	Minerva	Freifrau v. d. Horst, Fr., Münster	Rheinischer Hof	Meyer, Hr.	Hotel Union
Diemer, & Fr.,	Grüner Wald	Hummel, Hr., Eichermühl	Evang. Hospiz	Michelson, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Dierks, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Central	Imroth, Fr., Nordhausen	Hessischer Hof	Müller, Fr., Düsseldorf	Sendig-Eden-Hotel
Diets, Fr., Hanau	Grüner Wald	Ittmann, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Quisisana	Möller, Fr., Düsseldorf	Sendig-Eden-Hotel
Doblinger, Fr., München	Hotel Union	Johannsen, Hr. m. Fr., Hannover	Zum Erbprinzen	Mortensen, Hr. Fabrikbes., Hamburg	Fürstenhof
Drucker, Hr., Leipzig	Villa Violetta	Jüller, Hr., Kreuznach	Hotel Burghof	Moser, Hr. Dr. med. m. Fr., Koeslin	Villa Violetta
Dums, Hr. Kfm., Wesel	Hotel Adler Badhaus	Kahn-Hut, Hr. m. Fr., Mainz	Hotel Viktoria	Mühlfelder, Hr. Fabr., Offenbach	Grüner Wald
Dulkewitz, Hr. Kfm., Graudenz	Grüner Wald	Kahrweg, Hr. Kfm., Bremen	Hainerweg 3	Müller, Fr., Stettin	Schützenhofstr. 1
Einstein, Fr., München	Langgasse 1	Kauscher, Fr. Oberleutnant, Strassburg	Zur neuen Post	von Münzenmaier, Fr. Generalmajor, Stuttgart	
Einstein, Hr. Kfm., Fellheim	Kronprinz	Keil, Hr., Strassburg	Hobenzollern		Hotel Viktoria
Evers, Hr. Hauptmann	Zur Stadt Biebrich	Keil, Hr. Kfm. m. Fam., Leipzig		Nachmann, Hr. Kfm., Frankfurt	Europäischer Hof
Fiener, Hr. Dr. Stabsarzt, Kiel	Premdenheim Frank	Kindel, Hr. m. Fr., Brandenburg		Naud, Hr. Bürgermeister, Erfurt	Hotel Vogel
Fischer, Fr., Kassel	Prinz Nikolaus			Oechmann, Fr., Frankfurt	Zur neuen Post
Fischer, Fr., Blankenese	Haus Fliegen-Steiner	Kirschstein, Fr., Berlin	Metropole u. Monopol	Otto, Hr. m. Fr., Hamburg	Schwarzer Bock
Flick, Fr., Kreuznach	Hotel Riviera	Kissel, Hr. Kfm., Frankfurt	Sanat. Dr. Lubowski	Pelzer, Hr. Kfm., Stuttgart	Zur neuen Post
Fock, Hr. Kfm., Düsseldorf	Evang. Hospiz	Klein, Fr. Justizrat, Köpenik	Grüner Wald	Peters, Hr. Schriftsteller, Berlin	Nonnenhof
Focke, Fr., Berlin	Goldener Brunnen	Klein, Hr., Moelweis	Sanat. Dr. Lubowski	Freifrau von Plato, Exzellenz	Rheinstr. 30
Frenkel, Hr. Kfm., Dortmund	Nassauer Hof	Klemperer, Hr. Prof. Geh. Rat m. Fr., Berlin	Zur Sonne	Prange, Fr., Onlau	Villa Rupprecht
Freyer, Hr. Major, Bromberg	Bellevue			Reiner, Fr. Rent., München	Evang. Hospiz
de Fries, Fr. m. Tochter, Königstein	Pension Tomitius	Klippert, Hr.	Nassauer Hof	Reis, Hr., Frankfurt	Rheinischer Hof
Frühlich, Hr.,	Pens. Heinsen	Klodmer, Hr. Ing., Köln	Evang. Hospiz	Reissert, Hr. Professor, Marburg	Quisisana
Fuchs, Hr. Kfm., Worms	Zum Posthorn	Koch, Hr. Leutnant,	Hansa-Hotel	Rödiger, Fr., Mülhausen	Zum Römer
	Nonnenhof	Koester, Hr. Leutnant m. Fr.,	Fremdenheim Frank	Roessler, Hr. Geh. Justizrat, Preienwalde	Wiesbadener Hof

Roll, Hr. Kfm., Neuenahr
 Romberg, Fr., Neve-Lu Tour
 Rosenthal, Hr. Kfm. m. Tochter, Leipzig
 Sarg, Fr., Saarbrücken
 Schädel, Hr. m. Fr., Frankfurt
 Schallehn, Fr. Major, Stargard
 Scheidtski, Hr., Berlin
 Scherf, Hr. Oberleutnant m. Fam., Wilmsdorf
 Schier, Hr. Leutnant, Kassel
 Schimpf, Fr., Nauenhof
 Schleppmann, Hr., Würzburg
 Schmitt, Hr. Sanitätsrat, Lindensiel
 Schneider, Hr. Kfm.,
 Schrepp, Hr. Kfm., Wildbad
 Schröder, Hr., Wiesbaden
 Schroeter, Hr. m. Fr., Oberhausen
 Schüller, Hr. Kommerzienrat, Bochum
 Schürer, Hr., Siegen

Hotel Centrāl
 Sendig-Eden-Hotel
 Kaiserbad
 Goldener Brunnen
 Nassauer Hof
 Tannusstr. 65
 Zur neuen Post
 Nassauer Hof
 Villa Käster
 Kölnischer Hof
 Zur Stadt Biebren
 Metropole u. Monopol
 Hotel Unio
 Grüner Wald
 Zum Landsberg
 Sanat. Dietenmühle
 Nassauer Hof
 Minerva

Schuhmacher, Fr., Konstanz
 von Schuylenbusch, Hr. m. Fam., Terborg
 Schwarzschild, Fr. m. Begl. u. Bed., Frankfurt
 Schwesler, Hr., Markdorf
 Seid, Hr.
 Seifert, Hr. Geh. Reg.-Rat, Verden
 Siegel, Hr. Kfm., Pforzheim
 Singer, Hr. Kfm., Berlin
 Slinger, Hr., Strassburg
 Sohn, Fr., Betzdorf
 Spiegel, Fr., Krefeld
 Spiertz, Fr., Strassburg
 Stauch, Fr., Saarbrücken
 Steffen, Hr. Kommerzienrat, Duxow
 Steinbach, Hr. Leutnant, Lehwitz
 Steinmüller, Hr. Fabr. m. Fr., Gommersbach
 Strauss, Hr. Bankier, Frankfurt
 Strauss, Hr. Kfm., Berlin

Prinz Nikolaus
 Quisisana
 Rose
 Hotel Central
 Hotel Central
 Europäischer Hof
 Hotel Central
 Wiesbadener Hof
 Villa Bristol
 Pension Primavera
 Schwarzer Bock
 Goldener Brunnen
 Hotel Viktoria
 Fremdenheim Frank
 Prinz Nikolaus
 Altesaal
 Grüner Wald

Struckmann, Hr., Vallstedt
 Struckmann, Hr. Leutnant
 Telge, Hr. Dir., Berlin
 Thiel, Hr. Kfm., Kassel
 Tietze, Fr., Bautzen
 Türke, Hr. Leutnant, Guben
 Umher, Hr., Berlin
 Ungerer, Fr., Rio de Janeiro
 Vogel, Hr., Rottendorf
 Volpi, Hr. Rent. m. Fr., Berlin
 Ware, Fr., Frankfurt
 Weber, Hr. m. Fr., Aachen
 Wegner, Hr. Fabr. m. Tochter, Hamburg
 von Wickede, Hr. Hauptmann, Berlin
 von Wickede, Fr. Hauptmann, Berlin
 Wiethoff, Fr., Köln
 Witt, Hr. Baurat m. Fr., Hamburg

Wiesbadener Hof
 Fremdenheim Frank
 Kaiserhof
 Goldener Brunnen
 Schwarzer Bock
 Fremdenheim Frank
 Nassauer Hof
 Residenz-Hotel
 Europäischer Hof
 Continental
 Hotel Adler Badhaus
 Tannus-Hotel
 Pariser Hof
 Residenz-Hotel
 Residenz-Hotel
 Prinz Nikolaus
 Pariser Hof

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus.
 Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

+++ Haefners +++
Wilhelma
 (Fremdenhof und Badehaus)

Ruhebedürftige, sich für längere Dauer hier aufhaltende Familien werden besonders auf die schönen hochherzhaften und mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten Wohnungen der „Wilhelma“ aufmerksam gemacht. Die ruhige Lage und die Bauart des Hauses gewährleistet die wohl-tuendste Ruhe und Ungefahr vor dem Lärm des Tages, besonders aber vor dem Geräusch der Straßenbahn. - Besorgtes Haus der guten Gesellschaft. - Prachtige, von der Straße aus nicht zu sehende Gesellschaftsräume im Neubau, dessen unvergleichliche ruhige Lage dem Besucher am wirkfamsten bei einem Spaziergang durch den Park des Paulinenschloßes zum Bewußtsein kommt.
 Unvergleichliche Südlage.

Zeitentsprechende Preise und entgegenkommendste Vereinbarungen für Einzelne und Familien.

In
Wiesbaden
 Sonnenberger Straße 2.



Fräulein
 aus guter Familie wünscht Stellung
 als Stütze in nur feinem Hause.
 Offerten unter 18059 an die
 Exped. ds. Bl. 18059

Israelitische Kultusgemeinde.
 Synagoge, Michaelsberg.
 Gottesdienst in der Hauptsynagoge:
 Freitag, abends 8.00 Uhr.
 Sabbath, morgens 9.00 .
 Predigt 10.00 .
 nachmittags 3.00 .
 abends Ausgang 6.55 .
 Gottesdienst im Gemeindefaal:
 Wochentage, morgens 7.15 Uhr.
 nachmittags 6.00 .
 Die Gemeindebibliothek ist ge-
 öffnet Dienstag nachm. v. 3-4 1/2 Uhr.

**Baden-
 Baden.**

„Frankfurter Hof“
 vormals Französischer Hof. 18047
 Haus I. R., in schönster freier Lage beim Kurhaus. Bekannt
 als angenehmer Aufenthalt. Neuzeitliche-Einrichtungen.
 Mässige Preise.



Altisraelitische Kultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstr. 33.
 Freitag, abends 5.45 Uhr.
 Sabbath, morgens 8.15 .
 Vortrag 10.15 .
 nachmittags 3.00 .
 abends 7.00 .
 Wochentage, morgens 7.30 Uhr.
 abends 5.30 .

Talmud-Thora-Verein E. V.
 Nerostrasse 16.
 Sabbatheingang 5.40, Morgen 8.30,
 Musaf 9.30, Mincha 4.30, Ausgang
 6.55 Uhr.
 Wochentags morgens 7.30, Maarif
 und Schiur 8.00 Uhr.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 41.

Samstag, den 4. März 1916.

4. Jahrgang Nr. 41.

Regelung des Verkehrs mit Butter.

Auf Grund der Bundesratsverordnung, betr. die Er-
 richtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungs-
 regelung, vom 25. September, 4. November 1915 (R. G. Bl.
 S. 607 und 728), der Bekanntmachung des Bundesrats über
 den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 (R. G. Bl.
 S. 807) und der Bekanntmachung des Reichsanwalters über
 Ausgleich der Preise für inländische und ausländische Butter
 vom 13. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 816) wird nachstehend
 mit Zustimmung der Landeszentralbehörden folgendes ver-
 ordnet:

I. Die zu verteilende Butter.

§ 1. Der Verteilung unterliegt:

- a) die Butter, die von der Zentraleinkaufsgesellschaft
 dem Kommunalverband überwiesen wird,
- b) die Butter, die zum Zwecke des gewerblichen Ver-
 kaufs aus dem Inland direkt nach Wiesbaden ein-
 geführt wird.

§ 2. Der zum Zwecke des gewerblichen Verkaufs Butter
 von außerhalb bezieht, hat die Buttermenge und den dafür
 gezahlten Preis unverzüglich auf dem von dem Magistrat vor-
 geschriebenen Formular unter Vorlegung der Originalrechnung
 der Butterverteilungsstelle Hofergasse 11 anzuzeigen.

II. Verteilung der zur Verfügung stehenden Mengen.

§ 3. Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Menge
 erfolgt:

- a) an Verbraucher (Haushaltung) nur gegen Bezugs-
 karten,
- b) an Wirtschaften aller Art, Gasthöfe, Fremdenheime
 (Pensionen), Kantinen, Anstalten, Volkshäuser und
 dergl. nur gegen Bezugsscheine.

Die Verkäufer dürfen nur gegen Bezugskarten und Bezugs-
 scheine Butter verabreichen.

§ 4. Die Bezugskarten (§ 3a) werden von dem Brot-
 verteilungsamt ausgegeben. Die Menge, auf welche die Bezugs-
 karte gilt, wird auf 1/4 Pfund festgesetzt. Die Gültigkeits-
 dauer der einzelnen Karte wird jeweils von dem Magistrat nach
 Maßgabe der vorhandenen Vorräte festgesetzt. Die Bezugs-
 scheine (§ 3b) werden vom Brotverteilungsamt für die vom
 Magistrat festgesetzte Zeitdauer ausgegeben.

§ 5. Verbraucher (§ 3a und b), welche Butter von
 außerhalb erhalten, haben den Bezug unter Vorlage der Brot-
 ausweis-karte und der Butterkarte bzw. bei den Verkäufern
 zu § 3b unter Vorlage der Butterbezugs-scheine bei dem Brot-
 verteilungsamt anzumelden. Die von außerhalb bezogene
 Butter wird auf die Bezugskarten und Bezugsscheine an-
 gerechnet.

III. Butterpreise.

§ 6. Der Preis für die Butter wird einheitlich für In-
 land- und Auslandsbutter gemäß der Bekanntmachung des
 Herrn Reichsanwalters vom 24. Oktober 1914 jeweils festgesetzt
 und in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht.

IV. Besondere Bestimmungen.

§ 7. Der Magistrat ist ermächtigt, alle zur Ausführung
 dieser Verordnung erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

V. Strafbestimmungen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden
 nach § 17 Ziffer 2 der Bundesratsverordnung, betr. die Er-
 richtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung
 vom 25. September, 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607
 und 728) mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe
 bis zu 1500 Mark bestraft, soweit nicht nach der Bundes-
 ratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerung vom
 23. Juli 1915 (R. G. Bl. S. 465) eine höhere Strafe verwirkt
 oder auf Grund der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung
 unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915
 (R. G. Bl. S. 603) der Handelsbetrieb zu unterlagen oder
 das Geschäft zu schließen ist.

§ 9. Die Verordnung tritt am 6. März 1916 in Kraft.
 Wiesbaden, den 28. Februar 1916.

1365

Der Magistrat.

Fruchtmarktpreise zu Wiesbaden

am 2. März 1916.

(Die Händlerpreise sind in der wöchentlichen Bekanntgabe der
 Lebensmittelpreise enthalten.)

Für 50 kg	Höchst- Preis	Niedrig- ster	Durch- schnitts- Preis in Mark
Haser	—	—	—
Neu, Kleben	8.00	7.50	7.90
neues (nur im Juni, Juli, Aug.)	—	—	—
Richtstroh	—	—	—
Krummstroh	4.00	4.00	4.00
Haserstroh	—	—	—

Es wurden angefahren — Wagen mit Haser,
 5 Neu.
 1 Stroh. 1364
 Statistisches Amt.

Gestorben.

Am 29. Februar. Schuhmacher Heinrich Franz, 60 J.
 Am 1. März. Vina Walter, 1 J. Schülerin Anna Salomon,
 15 J. Privatier Karina Herff, 68 J.

Agl. Standesamt.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
 Friedrichstrasse 20.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung

am Dienstag, den 7. März 1916,

abends 8 1/2 Uhr,

im Saale der Wartburg.

Schwalbacher Strasse 51, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1915;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der
 nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Rechts-
 anwalt und Notar Justizrat Dr. Alexander Alberti,
 Kaufmann und stellvertretender Handelskammerpräsident
 Ludwig Daniel Jung, Beigeordneter des Magistrats
 Theodor Körner u. Schreinermeister Wilhelm Neuge-
 bauer;
3. Bericht über die in 1915 stattgehabte Revision der Ein-
 richtungen und Geschäftsführung des Vereins durch den
 Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach § 41
 Absatz 10 der Satzungen und §§ 53 und 63 des Genossen-
 schaftsgesetzes;
4. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahres-
 rechnung für 1915;
5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung
 des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1915;
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalver-
 sammlung mit dem Bemerken ein, dass die Uebersicht der
 Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlust-
 berechnung des Jahres 1915, sowie das Verzeichnis der Mit-
 glieder nach dem Stande vom 1. Januar 1916 von heute
 an, der ausführliche Geschäftsbericht von Samstag, den
 4. März 1916 an in unserem Geschäftshause offen liegen.
 Druckabzüge können in Empfang genommen werden und
 stehen auch in der Generalversammlung zur Verfügung.

Wiesbaden, den 23. Februar 1916.

17565

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Hirsch. Hehner. Frey. Schleucher.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden